

# Kinder im Spannungsfeld von Begutachtung und Behandlung – Diagnosen und Bedürfnissen

Sabine Völkl-Kernstock



# Forensische Psychologie

**Forensik- und Traumadiagnostikambulanz der  
Univ.klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie seit 1995**

Kooperation mit

*Forschungsprojekt „FOKUS“ an der Univ.klinik für Kinder-  
und Jugendheilkunde*

(Team bestehend aus Kinderärztinnen, Gerichtsmediziner  
und Klinischer Psychologin)

# Pilotprojekt „*FOKUS*“

Klinisch-forensische Dienstleistung erfolgt vorerst für **zwei Jahre an sieben Tagen der Woche ganzjährig**.

Es sollen möglichst zeitnah nach dem Ereignis die Spuren der Gewalteinwirkung **gerichtstauglich erfasst, dokumentiert und Beweismaterial asserviert** werden, unabhängig von der Erstattung einer behördlichen Anzeige.

# Ziel des Pilotprojektes

Ziel ist

- die **tatzeitnahe Dokumentation und Abklärung von Verletzungen anhand von vorhandenen und objektivierbaren Spuren in einem standardisierten Verfahren.**
- Verbesserung der gerichtsrelevanten Sachverständigenbeweise von Gewalt- und Missbrauchstaten erfolgen.

Straftatbestand und das Strafausmaß können damit erfolgreicher begründet werden.

# Allgemeine Erhebungs- und Dokumentationsinstrumente

- Einfacher Dokumentationsbogen bzgl. Erstbegutachtung (=Zuweisungsbogen): dient zur Konkretisierung der Verdachtsrichtung
- Checklisten:
  - ✓ körperliche Misshandlung und / oder Vernachlässigung
  - ✓ Verdacht auf Schütteltrauma
  - ✓ sexueller Missbrauch (akut oder chronisch / länger zurückliegend) und Sexualdelikt (im Sinne einer Vergewaltigung adoleszenter Mädchen bzw. junger Frauen, siehe Checkliste Spurensicherungsset DNA-Zentrallabor Wien)
  - ✓ Münchhausen-by-proxy Syndrom (Checkliste)

# Forensisch-psychologische Untersuchung

Weiters erfolgt

- Abklärung wie akuter Gefährdung
- Abklärung einer eventuell vorliegenden Traumatisierung sowie
- anderer psychisch relevanter Symptomatik und
- Abklärung der Grundvoraussetzungen der Aussagetüchtigkeit

# PatientInnen der Forensik- und Traumadiagnostikambulanz

sind vor allem

**Opfer sexueller, physischer und psychischer Gewalt**

- Körperliche Misshandlung
- **Psychische Misshandlung**
- **Sexuelle Gewalt**
- **Familiäre Gewalt**
- Zeugenschaft von Gewalthandlungen
- Vernachlässigung
- jugendliche Täter

# Hinweise auf sexuellen Missbrauch

Es gibt kein Symptom, das nur bei sexuellem Missbrauch auftritt und für diesen den Beweis gibt. Triebtäter leugnen in der Regel ihre Tat und gerichtliche Beweisverfahren sind für die Opfer mit großen Belastungen verbunden.

- Körperliche Hinweise
- **Verhaltenshinweise**
- **Psychische Hinweise**
- **Hinweise in der Familie**
- gerichtsmedizinisch relevante Spuren

# Verdachtsmomente?

## Missbrauchssyndrom?

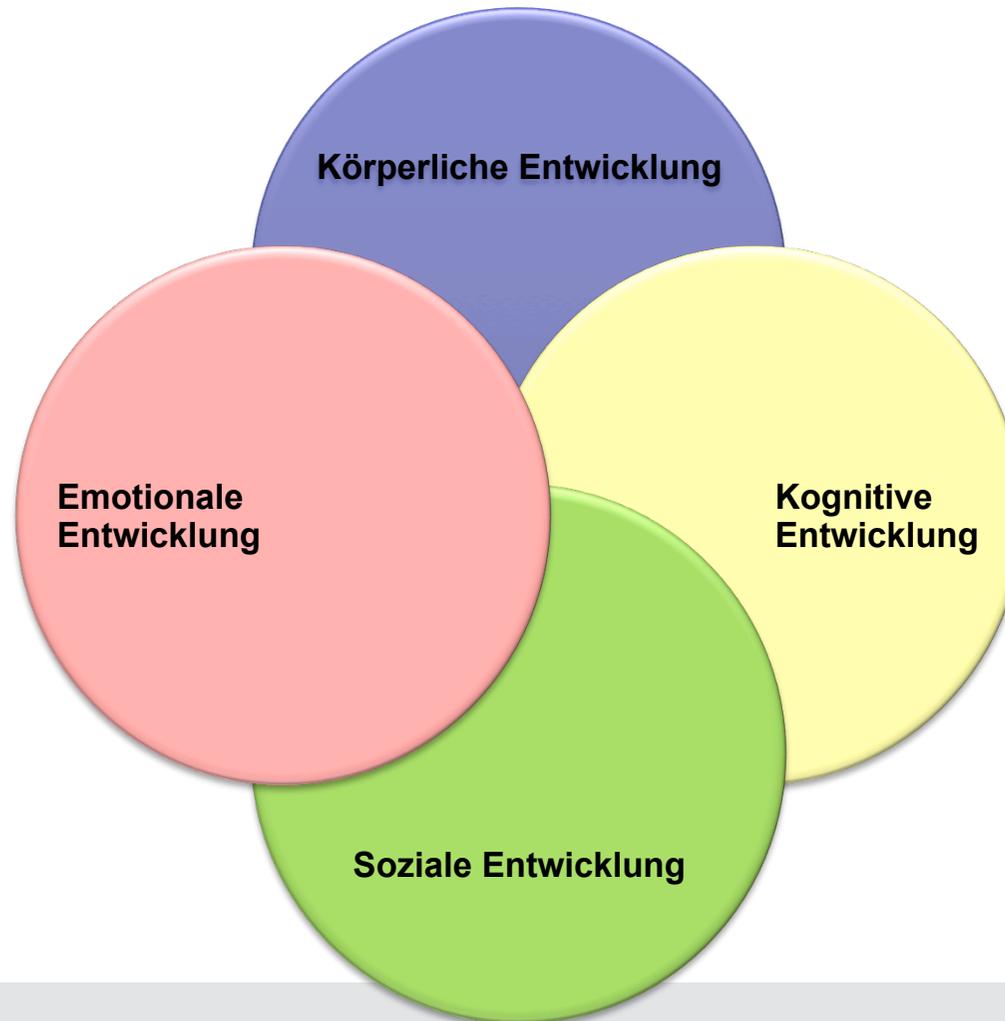
- Häufig berichtete/ beobachtete Indikatoren bei Kindern („Signaldeutung“)
  - Masturbatorisches Verhalten
  - Vulgärsprache, etc.

*Wesentlich zu beachten:*

*Berücksichtigung von psychosozialen Einflüssen*

- Ein charakteristisches Missbrauchssyndrom existiert nicht
- Regression, sozialer Rückzug, Schlaf- und Essstörungen, Leistungsverschlechterung, etc., sowie sämtliche Verhaltensveränderungen können ein Anzeichen sein.

# Klinisch-psychologische Basisdiagnostik unter Heranziehung von 4 Entwicklungsbereichen



# Akutinterventionen

- Unverzögerlichkeit
- Kontaktaufnahme
- Information
- Bei Betroffenen bleiben
- Vermittlung von Geborgenheit und Sicherheit
- Wahrnehmung der Bedürfnisse der Betroffenen
- Eingehen auf Gefühle
- Keine Bagatellisierung des Geschehens

## Frühe Interventionen

- Rekonstruktion des Ereignisses mit dem Kind und seinen Bezugspersonen
- Entpathologisierung der normalen Stressreaktion
- Vermittlung hilfreicher Bewältigungsstrategien

## Zeit heilt nicht alle Wunden

- Traumatische Erlebnisse müssen im Laufe der Entwicklung immer wieder neu bearbeitet werden
- Dies gelingt nur über stabile und korrigierende Beziehungserfahrungen
- Therapeutische Interventionen müssen einem multimodalem Konzept folgen
- Unterstützung des sozialen Umfelds von wesentlicher Bedeutung

# DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT



Sabine Völkl-Kernstock  
Christian Kienbacher *Hrsg.*

## Forensische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Praxishandbuch für die interdisziplinäre  
Zusammenarbeit: Psychologie – Medizin –  
Recht – Sozialarbeit

 Springer

[sabine.voelkl-kernstock@meduniwien.ac.at](mailto:sabine.voelkl-kernstock@meduniwien.ac.at)